

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Sektion Berufsbildung, Abteilung II/4

QUALITÄTSBERICHT
HÖHERE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHE
SCHULEN (Hlfs)

März 2008



Impressum:

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abt. II/4, 1014 Wien, Minoritenplatz 5

Für den Inhalt verantwortlich: MR Dr. Ernestine Zehentner (Abt. II/4b)
Melanie Jekay (Abt.II/4b) - Statistik, Layout



INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG.....	5
A. BILANZBERICHT.....	6
1. DER QE – PROZESS.....	6
B. ZIELBERICHT.....	14
2. ZIELE UND INDIKATOREN.....	14
2.1 Q-THEMA: LEITBILD - RÜCKBLICK.....	14
2.2 Q-THEMA: NACHHALTIGKEIT UND ÖKOLOGIE - RÜCKBLICK.....	16
2.3. Q-THEMA: LEISTUNGSBEURTEILUNG - RÜCKBLICK.....	18
C. STATISTIK.....	20
3. KENNZAHLEN UND BASISDATEN.....	20
D. ANHANG.....	22
Anhang 1: Ergebnisse der bundesweiten Erhebungsinstrumente: Nachhaltigkeit / Ökologie.....	22
Anhang 2: Ergebnisse der bundesweiten Erhebungsinstrumente: Leistungsbeurteilung.....	26
Anhang 3: Aktionsplan/Zeitleiste 2005 - 2010/11.....	29
Anhang 4: Höhere Land- und forstwirtschaftliche Schulen - Standorte.....	31

EINLEITUNG

Die Qualitätsinitiative Berufsbildung (QIBB) der Sektion Berufsbildung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur sowie die Qualitätsinitiative der höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen (Q-hlfs), die im Jahr 2005 gestartet wurde, strebt die schrittweise Implementierung eines prozess- und outputorientierten Qualitätssystems im Gesamtbereich der berufsbildenden Schulen an. Das zentrale Ziel der Qualitätsinitiative (Q-hlfs) ist die kontinuierliche Verbesserung der Bildungs- und Unterrichtsarbeit an den höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen.

Die Erwartungshaltung der Gesellschaft und Wirtschaft an die österreichische Berufsbildung ist in den letzten Jahren auch unter Einflussnahme der europäischen Entwicklung, wie etwa in der Erklärung von Kopenhagen (*„Förderung der Zusammenarbeit in der Qualitätssicherung unter besonderer Berücksichtigung des Austausches von Modellen und Methoden sowie gemeinsamer Kriterien und Prinzipien für die Qualität in der beruflichen Bildung“*) festgeschrieben, enorm gestiegen.

Das Ziel von Q-hlfs ist und bleibt die Sicherung und Entwicklung von Qualität in den Kernbereichen von Schule, das bedeutet die Entwicklung einer neuen Lehr- und Lernkultur in einer Form, die tatsächlich und nachweislich der einzelnen Schülerin/dem einzelnen Schüler zugute kommt.

Der erste Qualitätsbericht 2008 des höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulwesens liegt auf Basis der zwölf Schulprogramme sowie der Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräche vor. Ausgehend von den Leitbildern (BMUKK/BMLFUW) wurden für die beiden Bundesschwerpunkte **Nachhaltigkeit/Ökologie, Leistungsbeurteilung** Entwicklungsziele, Maßnahmen, Indikatoren, Evaluationsinstrumente sowie die Erfolgskriterien festgelegt.

Die Implementierung von Q-hlfs ist an den Schulen erfolgreich angelaufen und die erste Generation der Schulprogramme belegt nachweislich, dass die Anwendung des QM-Systems die Schulentwicklung positiv unterstützt und bereichert.

Der Qualitätsgedanke ist an den höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen fest verankert und es wurden in den vergangenen Jahren die unterschiedlichsten Initiativen und Projekte, auch Q.I.S.-Qualität in Schulen (BMUKK), durchgeführt. Der Qualitätsbericht soll den Schulen bei ihrem Bemühen, die Schul- und Unterrichtsqualität weiterhin zu verbessern, behilflich sein sowie Planungen zu erleichtern. Langfristig soll auf allen Ebenen des Berichtswesens der datengestützte Entwicklungsgedanke dominieren.

Der Qualitätsbericht beabsichtigt nicht Resultate darzustellen, sondern der gesamte QE-Prozess soll in seiner Komplexität nachvollziehbar dargestellt werden.

Der gesamte QE-Prozess an den höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen markiert die Mühen der Ebenen eindrucksvoll, für das große Engagement und den Einsatz darf allen Beteiligten herzlichst gedankt werden.

A. BILANZBERICHT

1. DER QE – PROZESS

Der Teil ist ein Ergebnis- und Fortschrittsteil des QE-Prozesses der höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen.

Durch Gruppenzielvereinbarung (BMUKK/Schulaufsicht - Schulleitung) erarbeiteten alle höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen ein Schulleitbild und ein Schulprogramm (= Entwicklungs- und Umsetzungsplan).

Die theoretische Grundlage zur Entwicklung der Schulprogramme basiert auf der Beschreibung des Qualitätsmanagementsystems¹ des höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulwesens.

Dieses Qualitätssystem ist prozess- und outputorientiert (nicht kriterienorientiert). Zum Teilziel „Förderung unterstützender Systeme für die Einführung von Qualitätsprozessen“ (hlfs-Q-Matrix 2.2.1) wurde als Maßnahme *das Leitbild und das Schulprogramm gemeinsam entwickeln* gesetzt.

Leitbildentwicklung

(Zeithorizont: Dezember 2006 – Juni 2007)

Im pädagogischen Leitbild finden sich die Grundhaltungen der höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen, seine Prinzipien, Werthaltungen und „Spielregeln“ der Zusammenarbeit der gesamten Schulgemeinschaft.

Maßnahme	Indikator	Erreichungsgrad (12)
Ein Schulleitbild entwickeln	schriftliche Vorlage	ü
Das Leitbild nach den Handlungsfeldern von QIBB der Sektion Berufsbildung entwickeln	schriftliche Vorlage	teilweise

Die Schulleitbildentwicklung wird auch künftig ein Q-Thema an den Schulstandorten darstellen.

¹ Handbuch: Qualität in Unterricht und Management des höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulwesens (Beschreibung des Qualitätsmanagementsystems) BMUKK / Abt. II/4, Wien 2007 www.qibb.at

Entwicklung der Schulprogramme

(Zeithorizont: April 2007 – September 2007)

Das Schulprogramm² ist Rahmen und Instrument für die kontinuierliche, systematische Planungs- und Entwicklungsarbeit. Es ist eine zeitlich begrenzte, schriftliche Vereinbarung der beteiligten Partner/innen mit Innen- und Außenwirkung, die Gemeinsamkeit und Verbindlichkeit schafft. Im Schulprogramm wird das strategische und operative Management für den Unterricht der Schule festgelegt.

Das Schulprogramm besteht aus zwei Elementen, dem Leitbild und dem Entwicklungs- und Umsetzungsplan (EUP) – (Mustervorlage).

Maßnahme	Indikator	Erreichungsgrad (12)
Ein Schulprogramm (Entwicklungs- und Umsetzungsplan) erstellen	schriftliche Vorlage	ü
Im Schulprogramm die Bundesschwerpunkte 2007 (Nachhaltigkeit/Ökologie, Leistungsbeurteilung) abdecken	schriftliche Vorlage	ü
Im Schulprogramm die angeführten Daten und Kennziffern abdecken	schriftliche Vorlage	ü

² Das Schulprogramm (Mustervorlage) wurde im Rahmen der Kooperation Abt. I/3: (Q.I.S.- Qualität in Schulen (www.qis.at) und Abt. II/4 (Q-hum/Q-hlfs) des BMUKK von MR Mag. Radnitzky erstellt, Wien 2007

LEITBILD

(Aktuelle oder aktualisierte Fassung -1 Seite – einfügen)

ENTWICKLUNGS-UND UMSETZUNGSPLAN (EUP)

Qualitätsthema 1: Nachhaltigkeit/Ökologie

Qualitätsthema 2: Leistungsbeurteilung

Bezug zum Schulleitbild:

Bezug zur hlfs-Q-Matrix:

Ist-Analyse/Evaluation am Standort:

Leitfragen:

Q-Thema 1

Welche Aktivitäten (Projekte) wurden im Umwelt- und Ökologiebereich in den letzten Jahren gesetzt? Welche Erfahrungen und Ergebnisse konnten wir daraus erzielen? Wo stehen wir heute?

Mittel- und langfristige Entwicklungsziele:

Leitfragen:

Q-Thema 1

Wo wollen wir in den kommenden Jahren im Hinblick auf „Umweltkompetenz“ stehen? Wie und in welchen Bereichen werden wir uns als Schultyp positionieren? Welche mittelfristigen Ziele wollen wir erreichen?

Q-Thema 2

Welche konkreten Ziele setzen wir uns für das Schuljahr 2007/08, um uns den mittel- und langfristigen Entwicklungszielen anzunähern? Warum gerade diese Ziele?

Jahresbezogene Ziele für das Schuljahr 2007/08

Indikatoren & Evaluation

Leitfragen:

Woran werden wir merken, dass wir erfolgreich gewesen sind bzw. in Richtung Zielformulierung unterwegs sind? Wann und wie werden wir das überprüfen?

Umsetzungsplan: Beispiel

Ziel:

Verantwortliche/r (Wer)	Maßnahmen (Was)	Zeitablauf (Wann)

Fortbildungsplan:

Leitfragen:

Verfügen wir über ausreichendes Wissen/Knowhow für die Umsetzung unserer Vorhaben? Was fehlt uns/was brauchen wir? Wie beschaffen wir es uns?

Angaben zur Organisation der Arbeit am Schulprogramm:

(Verantwortlichkeiten & Verfahrensregeln)

1. Strukturen
2. Abläufe
3. Arbeitsprinzipien
4. Sonstige Vereinbarungen

Daten: Basisdaten und Kennziffern

Evaluationsbericht:

Ist-Stand-Erhebung 2006/07 (Anhang 1 und 2)

An den höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen wurde eine Ist-Stand-Erhebung im Frühjahr 2007 zu den Q-Themen **Nachhaltigkeit/Ökologie** (Q-hlfs-Matrix 1.4.1, 1.4.2) sowie **Leistungsbeurteilung** (Q-hlfs-Matrix 1.4.1, 1.4.2) durchgeführt.

Q-Management – Beteiligungsgrad/Instrumentenauswahl (TAN Statistik):

Systemevaluation:

Erhebungszeitraum: 1.3. - 31. 3. 2007

Instrument	Instrument abgeschickt	Instrument geöffnet, aber nicht abgeschickt
FB-Schüler/innen: Leistungsbeurteilung	3146	40
FB-Schüler/innen: Nachhaltigkeit/Ökologie	3146	40
FB- Lehrkräfte: Leistungsbeurteilung	47	0

Erhebungszeitraum 1. 10.2006 - 30.9. 2007

Instrument	Erhebungsraster ausgefüllt	Erhebungsraster nicht ausgefüllt
Erhebungsraster Schule: Nachhaltigkeit/Ökologisches Bewusstsein	2	12

Die Ergebnisse wurden in die Planungen von Maßnahmen für das Schuljahr 2007/08 einbezogen und in den jeweiligen Fragen wird eine Verbesserung durch die Online-Befragung (Evaluation Frühjahr 2008) angestrebt.

Bei der Frage 2 (Leistungsbeurteilung) „*Die Lehrer/innen besprechen mit uns, wofür wir den jeweiligen Lehrstoff benötigen*“ sowie bei der Frage 9 (Leistungsbeurteilung) „*Meine Lehrer/innen beraten mich, wie ich meine Leistungen verbessern kann*“, wurde das Ergebnis für die Zielformulierung und die gesetzten Maßnahmen aktuell.

Die Folge dieses Ergebnisses ist der Ausbau und die Weiterentwicklung der *individuellen Lernberatung* an den Schulstandorten.

Vorschau: Ist-Stand-Erhebung 2007/08

Im Schuljahr 2008 (Frühjahr) wird eine Ist-Stand-Erhebung zum Bundesschwerpunkt „**Individualisierung**“ durchgeführt werden.

Individualfeedback

In Ergänzung zur Systemevaluation stehen Fragebögen zur Verfügung, die es Lehrer/innen ermöglichen, von ihren Schüler/innen Feedback zu erhalten (Unterrichtsevaluation). Auf allen Leitungsebenen (Schulaufsicht, Schulleitung, Abteilungsvorstand/ständin) können Individualfeedback eingeholt werden.

Detailauswertungen:

Instrument	Anzahl der durchgeführten Erhebungen	Anzahl der Personen die ein Individualfeedback durch geführt haben
FB-Schüler/innen an Lehrkraft 1.-2. Jahrgang (Mit Freitextfragen)	20	16
FB-Schüler/innen an Lehrkraft Ab 3. Jahrgang (Mit Freitextfragen)	14	19
FB-Lehrkräfte an Abteilungsvorstand/ständin ³	1	1

³ Höhere land- und forstwirtschaftliche Lehranstalten: insgesamt 3 Abteilungsvorstände

Rahmenbedingungen

Finanzielle Ressourcen⁴

Mit der Abgeltung der Schulqualitätsprojektmanager/innen (SQPM) je nach Größe der Schule wurde ein wichtiges Signal für die Bedeutung des QE-Prozesses an den höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen gesetzt.

Das Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräch (BZG) Management Performance Reviews (MPR).

(Zeithorizont: September 2007 – November 2007)

Das Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräch (BZG) ist die ergebnisbasierte und zielorientierte Besprechung zwischen zwei Managementebenen. Wesentlich daran ist, dass das Ergebnis in schriftlicher Form (Protokoll) festgehalten wird.

Das Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräch (BZG) findet in einem hierarchischen Kontext statt (BMUKK/Schulaufsicht – Schulleitungen). Sie sind von Partnerschaftlichkeit, Transparenz und Kooperationsbereitschaft getragen und nehmen daher auch die beiderseitigen Verantwortlichkeiten/Leistungsvereinbarungen in den Blick.

Das Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräch war zum genannten Zeitpunkt eine zielorientierte Besprechung. Das Gespräch wurde von den Schulleitungen als eine positive Begleitung (Beratungsfunktion) für den QE-Prozess wahrgenommen. Die Gespräche wurden als konstruktiv, informativ und fachlich bereichernd angesehen. Die *Leitfragen* zur Zielformulierung und Zielfindung wurden als sehr unterstützend wahrgenommen.

Alle Schulprogramme wurden nach dem Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräch von den Schulleitungen neuerlich um Konkretisierungen vorzunehmen, überarbeitet.

Infrastruktur

Die bundesweite elektronische Erhebung (Fragebogenerhebung) zur Nachhaltigkeit /Ökologie sowie zur Leistungsbeurteilung hat breite Zustimmung an den höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen gefunden, was sich auch an der Teilnahmequote bei den Schüler/innen belegen lässt. Der Erhebungsraster für die Schule zur Nachhaltigkeit/Ökologie hat noch nicht im gewünschten Ausmaß Anklang gefunden. Es haben sich zwei Schulen daran beteiligt. Die Durchführung der elektronischen Erhebung war an allen Schulstandorten vorbildhaft.

⁴ Zuständigkeit: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Budget, Personal, Ausstattung)

Fortbildung & Schulungen (Zuständigkeit: BMUKK)

Aktion (Maßnahme)	Teilnehmer/in (wer)	Zeitablauf (wann)
Auftaktveranstaltung QIBB: Beschreibung des QE-Systems, Grundsatzfragen	Schulleiter/in, Schulqualitätsprojektmanager/in (SQPM) Abteilungsvorstände Teilnehmer/in (BMLFUW)	Jänner 2007
Fort- und Weiterbildung: „Durchführung der Evaluation“	Schulleiter/in, Schulqualitätsprojektmanager/in (SQPM) Abteilungsvorstände Teilnehmer/in (BMLFUW)	Jänner 2007
Fort- und Weiterbildung: „Gesprächsführung“ (BZG)	Schulleiter/in	Dezember 2006 bis Februar 2007
Fort- und Weiterbildung: „Erstellung 1. Schulprogramm“	Schulleiter/in Schulqualitätsprojektmanager/in (SQPM) Teilnehmer/in (BMLFUW)	Juli 2007
Direktor/innenkonferenz Grundsatzfragen zu QIBB (Planungen, Entwicklung, Bilanz)	Schulleiter/in Teilnehmer/in (BMLFUW)	2 x pro Jahr (1/2 Tag)
Fort- und Weiterbildung: „Personalmanagement“	BMUKK/Schulaufsicht	laufend
Fort- und Weiterbildung: „Change Management“	BMUKK/Schulaufsicht/ Schulleitung	laufend

Dokumentation (Qualitätsthemen) Stand: März 2008

Q-Thema	Indikator	Dokumente	Erreichungsgrad (12)
Leitbild	Leitbild: Schriftliche Vorlage	Leitbild: BMUKK/BMLFUW	ü
Nachhaltigkeit/Ökologie	Umweltzeichen für Schulen ^{5 6}	Vgl. Verein für Konsumenteninformation: Umsetzungshandbuch; Version 1 2005	4
	ÖKOLOG-Deklaration der Schule ⁷	Vgl. BMUKK Ökolog-Netzwerk Version 2007	

⁵ Verleihung: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

⁶ verliehen an: Höhere Lehranstalt für Landwirtschaft Ursprung/S
Höhere Lehranstalt für Landwirtschaft St. Florian/OÖ
Höhere Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft Elmberg/OÖ
Höhere Lehranstalt für Forstwirtschaft Bruck/ST

⁷ Ein Schwerpunktprogramm des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur

B. ZIELBERICHT

Der Teil gibt einen Überblick über die Entwicklungs- und Planungsarbeit des QE-Prozesses an den höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen im Schuljahr 2007/08.

2. ZIELE UND INDIKATOREN

Ausgehend von den Q-Themen Leitbild, Leistungsbeurteilung, Nachhaltigkeit/Ökologie wurden die mittel- und langfristigen Ziele sowie die jahresbezogenen Ziele entwickelt. Für alle **Ziele** wurden die **Maßnahmen, Indikatoren, Evaluationsinstrumente** sowie die **Erfolgskriterien** festgelegt. Die Zielfindung und Zielformulierung resultiert auf der Grundlage des Schulleitbildes sowie auf den Schlussfolgerungen der Fragebogenerhebung (Ist-Stand-Erhebung 2007). Der Prozess der Zielfindung und Zielformulierung wurde durch „Leitfragen“ (A 1. Mustervorlage zum Schulprogramm) unterstützt. Alle Ziele nehmen Bezug zur hlfs-Q-Matrix. In Abstimmung auf die Ziele wurden Maßnahmen entwickelt, die für die Zielerreichung als geeignet angesehen wurden. Zu den jeweiligen Q-Themen werden jene Ziele angeführt, die am häufigsten von den Schulen genannt wurden.

2.1 Q-THEMA: LEITBILD - RÜCKBLICK

Schon Ende der neunziger Jahre wurde mit der Leitbildarbeit an den höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen begonnen und die vorliegenden Schulleitbilder wurden im Zuge der QIBB- Initiative auf Kompatibilität mit dem pädagogischen Leitbild des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur sowie dem Leitbild des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft überprüft. Unter Einbeziehung aller Beschäftigten, teilweise durch externe Moderation, wurde an den Schulstandorten der Prozess gestartet und erfolgreich abgeschlossen. Auch die jeweiligen Ausbildungsschwerpunkte oder spezielle Schulprofile wurden dabei berücksichtigt. Einige Schulleitbilder wurden vom Schulgemeinschaftsausschuss beschlossen.

hifs-Q-Matrix: Qualitätsfeld 2: Implementierung und Anwendung eines QM-Systems

2.2.1 Förderung unterstützender Systeme für die Einführung von Qualitätsprozessen

Mittel- und langfristige Entwicklungsziele

- Durchführung eines jährliches Reviews des Leitbildes
- Abstimmung des Schulleitbildes nach fünf Jahren
- Entwicklung von Standards für die konkrete Umsetzung des Leitbildes
- Herstellung der Vernetzung des Leitbildes für Lehre und Forschung

Jahresbezogene Ziele und Indikatoren 2007/08

Ziel 1: Kommunikation des Leitbildes innerhalb und außerhalb der Schule

Ziel 2: Das Leitbild im Unterricht verstärkt forcieren

Indikatoren:

- Kenntnis und Akzeptanz des Leitbildes
- Dokumentierte Öffentlichkeitsarbeit

2. 2 Q-THEMA: NACHHALTIGKEIT UND ÖKOLOGIE - RÜCKBLICK

An den höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen wird seit vielen Jahren der Ökologie- und Umweltbereich anhand verschiedener Unterrichtsprojekte und Aktivitäten forciert. An vier Schulstandorten wurde das „Umweltzeichen⁸⁾“ verliehen. Im Rahmen der schulautonomen Lehrplanentwicklung wurden die Pflichtgegenstände „Biologische Landwirtschaft“, „Nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energien“ sowie „Biomasse und erneuerbare Energien“ eingeführt. Die zwei Ausbildungsschwerpunkte „Umwelttechnik“ und „Informations- und Umweltmanagement“ unterstützen die Kompetenzentwicklung im Bereich der Nachhaltigkeit und Ökologie. Die Ist-Stand-Erhebung zum Bereich „Nachhaltigkeit/Ökologie“ belegen eindrucksvoll, dass an den Schulen in den letzten Jahren äußerst erfolgreich gearbeitet wurde.

hlfs-Q-Matrix: Qualitätsfeld 1: Lehren und Lernen

1.4.1 Förderung der Nachhaltigkeit als Grundhaltung des Handelns

1.4.2 Förderung des Ökologischen Bewusstseins

Mittel- und langfristige Entwicklungsziele

- Festigung und Weiterentwicklung des ökologischen Bewusstseins aller handelnden Personen am Schulstandort
- Optimierung des Bildungsangebotes im Bereich des Naturraummanagements
- Erreichung des österreichischen Umweltzeichens für Schulen
- Anerkennung als ÖKOLOG – Schule⁹⁾
- Absicherung des Umweltzeichenzertifikats an der Schule
- Absicherung der Bedeutung der Nachhaltigkeit am Schulstandort auf allen Ebenen
- Anerkennung des Lehrbetriebes als „organisch-biologisch“ wirtschaftend
- Betonung der Bereiche Umwelt, Nachhaltigkeit und Ökologie in den Unterrichtsgegenständen
- Unterstützung der Verbesserung der naturwissenschaftlichen Kompetenz

⁸⁾ Das Umweltzeichen (Verein für Konsumenteninformation: Umsetzungshandbuch, Version 1: 2005) wird durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft verliehen.

www.umweltzeichen.at

⁹⁾ Die „Ökologisierung von Schulen“ ist ein Schwerpunktprogramm des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur www.oekolog.at

Jahresbezogene Ziele und Maßnahmen 2007/08

Ziel 1: Verbesserung des Wissens und Bewusstseins über Nachhaltigkeit und Ökologie

Ziel 2: Förderung eines kritischen Gesundheits- und Konsumentenbewusstseins

Indikatoren: Ziel 1 und 2

- Fächerübergreifende Lehrstoffverteilung
- Umweltzeichen für Schulen (Zertifikat)
- ÖKOLOG-Schule (Anerkennung)
- Konzepte für kreative Verkaufs- und Marketingformen
- Konzepte (Abfallbewirtschaftung, Recycling)
- Dokumentierte Lehrstoffverteilung
- Art und Häufigkeit der Projekte zu Ökologie/Umwelt und Nachhaltigkeit
- Ist-Analysen zu Gesundheit, Ernährung, Bewegung
- Ist-Analyse zu Lehr- und Lernformen umweltpädagogischer Fragen

Fort- und Weiterbildung

Zu diesem Q-Thema wurde folgender Fortbildungsbedarf geplant:

- externe Begleitung/Beratung für den Zertifizierungsprozess
- Erfahrungsaustausch mit bereits zertifizierten Schulen
- einschlägige Seminare (Projektmanagement)
- Nutzung von angebotenen Know How (Unternehmungen)
- Nutzung von schulinternem Know How
- Nutzung von Angeboten der ÖKOLOG – Plattform
- Nutzung der Angebote der Umweltakademie
- Teilnahme an Workshops für Umweltzeichenschulen

2.3. Q-THEMA: LEISTUNGSBEURTEILUNG - RÜCKBLICK

Die „Leistungsbeurteilung“ wurde in der Vergangenheit auf der Grundlage der Leistungsbeurteilungsverordnung (LBVO) in schulrechtlicher und pädagogischer Hinsicht im Rahmen von pädagogischen Konferenzen thematisiert. Die weitere Entwicklung zeigt auch, dass sich die Lehrkräfte verstärkt ein Feedback von ihren Schüler/innen einholen und die Leistungsbeurteilung dabei eine wesentliche Rolle spielt. Auch die Fragestellung in welcher Art und Weise den Schüler/innen der Lehrstoff und dessen Anwendung vermittelt werden soll, war/ist Gegenstand von pädagogischen Besprechungen. Mit der Ist-Stand-Erhebung zur Leistungsbeurteilung wird dieses Thema künftig auf der Grundlage von systematisch erfassten und statistisch ausgewerteten Daten reflektiert werden können.

hifs-Q-Matrix: Qualitätsfeld 1: Lehren und Lernen

1.5.1 Bekanntmachung der Lernziele

1.5.2 Bekanntmachung der Grundlagen der Leistungsbeurteilung

1.5.3 Nachvollziehbarkeit der Leistungsbeurteilung

Mittel- und langfristige Entwicklungsziele

Lehr- und Lernziele

- Entwicklung der Interdisziplinarität
- Erstellung einer fächerübergreifenden Lehrfächerverteilung
- Transparente Gestaltung der Lehrziele
- Förderung von individuellen Lernprozessen
- Implementierung der Bildungsstandards in den einzelnen Gegenständen

Leistungsfeststellung und Beurteilung

- Kommunikation der gesetzlichen Bestimmungen zur Leistungsbeurteilung der Lehrkräfte
- Transparente Leistungsfeststellung und Beurteilung
- Nachvollziehbarkeit der Leistungsbeurteilung
- Interne und externe Kommunikation zur Leistungsbeurteilung
- Entwicklung von innovativen Formen der Leistungsbeurteilung (Teamarbeit, Projektarbeit, offenes Lernen)

Beratung

- Förderung der Lern- und Leistungsverbesserung durch individuelle Beratung
- Entwicklung einer neuen Feedbackkultur zwischen den Lehrenden und Lernenden

Jahresbezogene Ziele und Maßnahmen 2007/08

Ziel 1: Förderung der Transparenz der Lernziele und ihre Anwendung

Ziel 2: Förderung der Nachvollziehbarkeit und Transparenz der Leistungsbeurteilung

Ziel 3: Entwicklung einer positiven Feedback und Beratungskultur

Indikatoren¹⁰:

Ziel 1:

- Dokumentierte Lehrstoffverteilung (Lernziele von themenverwandten Gegenständen)
- Dokumentierte Lehrstoffverteilung (Lernziele nach Kern- und Erweiterungsstoff)
- Lernzielcluster (naturwissenschaftliche/fachtheoretische/fachpraktische Gegenstände)
- Arbeitsblätter (Bedeutung des Lehrstoffes für die Praxis)

Ziel 2:

- Schulrechtliche Bestimmungen (Art und Häufigkeit)
- Dokumentiertes Beurteilungssystem (Kriterien)
- Konzepterstellung –Leistungsbeurteilung (Jahres- und Gesamtnote, Mitarbeitsnote (Kriterien)
- Abgestimmte(r) Prüfungskalender, Schulveranstaltungen und Lehrinhalte
- Dokumentierte Bekanntgabe des Bewertungsschlüssels

Ziel 3:

- Angebot von Beratungsstunden
- Angebot eines Tutoren-Modells
- Vorliegen eines Förderkonzeptes

Fort- und Weiterbildung

Zu diesem Q-Thema wurde folgender Fortbildungsbedarf geplant:

- Schulrecht: Expert/innen (SCHILF / – externe einschlägige Seminare)
- Fachlich-didaktisch: alternative Lehr- und Lernmethoden (offenes Lernen), Lerncoaching, Supervision, Feedbackkultur, fächerübergreifende Lehrstoffverteilung (SCHILF) Fördermaßnahmen (Mathematik)

¹⁰ Anmerkung: Für alle Indikatoren werden die entsprechenden Dokumente im QE-Prozess erarbeitet.

C. STATISTIK

3. KENNZAHLEN UND BASISDATEN

Schüler/innenaufnahme 2007/08

1	1.341	Angemeldet zur Aufnahme für den I. Jahrgang der höheren Lehranstalt
2	1.199	Davon zur Aufnahme ohne Aufnahmeprüfung berechtigt
3	29	Zur Aufnahmeprüfung (in 1 oder mehreren Unterrichtsgegenst.) angetreten
4	17	Aufnahmeprüfung insgesamt bestanden
5	1.216	Anzahl der Geeigneten = Zeile 2 + 4
6	130	Von den Geeigneten abgemeldet bzw. nicht erschienen (Zeile 6 + 7 + 8 = 5)
7	808	In den I Jahrgang der höheren Lehranstalt aufgenommen (Zeile 6 + 7 + 8 = 5)
8	282	Wegen Platzmangels abgewiesen (Zeile 6 + 7 + 8 = 5)
9	27	Zahl der Repetent/innen aus den I. Jahrgängen des letzten Schuljahres
10	25,9%	Abweisungsquote = Zeile 8 / (5 – 6) mal 100 in %

Schüler/innenzahlen 2007/2008

SCHULE	KLASSEN	SCHÜLER/ INNEN	dav. WEIBL.	I	II	III	IV	V
				Is 4j	IIs 4j IIs 3j	IIIs 4j IIIs 3j	IVs 4j IVs 3j	
PIT	15	425	359	72	62	110	88	93
KLO	5	156	23	34	31	35	29	27
SIT	5	153	152	36	30	30	28	29
WIE	23	722	112	144	125	152	154	147
ELM	10	307	299	72	62	58	51	64
FLO	10	311	28	72	68	61	57	53
URS	10	318	83	74	64	64	62	54
BRU	11	331	23	65	63	92	51	60
EGG	5	121	104	22	22	27	24	26
RAU	13	432	99	72	67	104	102	87
KEM	8	239	197	34	34	61	52	58
SCH	6	159	96	36	29	23	41	30
Gesamt	121	3674	1575	733	657	817	739	728

Schüler/innen nach Fachrichtungen 2007/08

gesamt	LANDWIRT	WEIN-OBSTB	GARTENBAU	FORSTW	LANDTECHN	LMT	LW-ERNÄHR
3674	1.474	156	159	331	154	155	1.245

Zahl und Anteil der Schulaustritte nach Klassen 2006/07

Jahrgang	weiblich	männlich	gesamt
I	30	40	70
II	13	23	36
III	7	8	15
IV	3	6	9
V	1	2	3
1S	-	1	1
1AL	1		1
			135

Zahl und Anteil der Schüler/innen nach Fachrichtungen mit Diplomarbeiten 2007/08

Fachrichtung	Jahrgang	weiblich	männlich	gesamt
Landwirtschaft	V	15	57	72
	3AL	4	14	18
Land- und Ernährungswirtschaft	V	40	1	41
	3 AL	2	2	4
Forstwirtschaft	V	2	36	38
Wein- und Obstbau	V	6	22	28
Gartenbau	V	15	6	21
Landtechnik	V		7	7
Lebensmitteltechnologie	V	4	3	7
				236

D. ANHANG

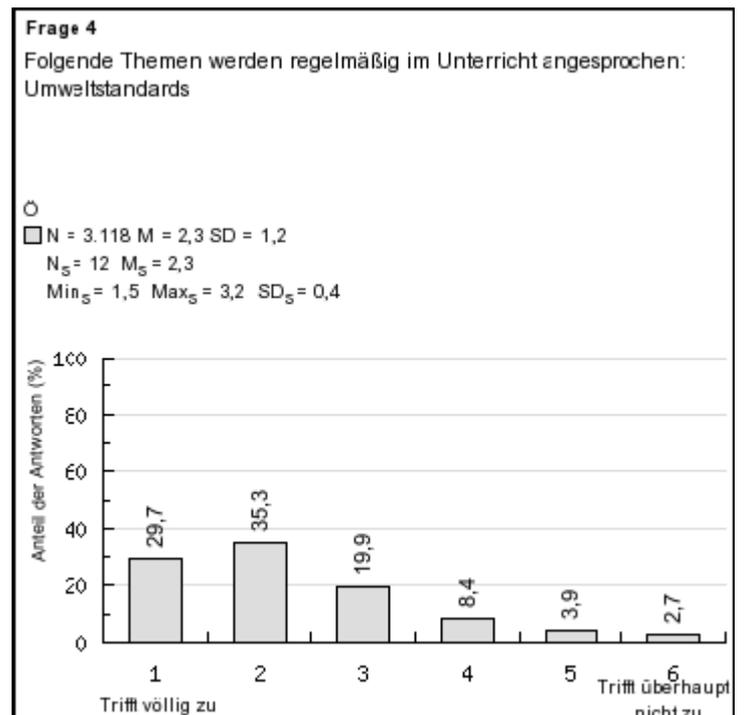
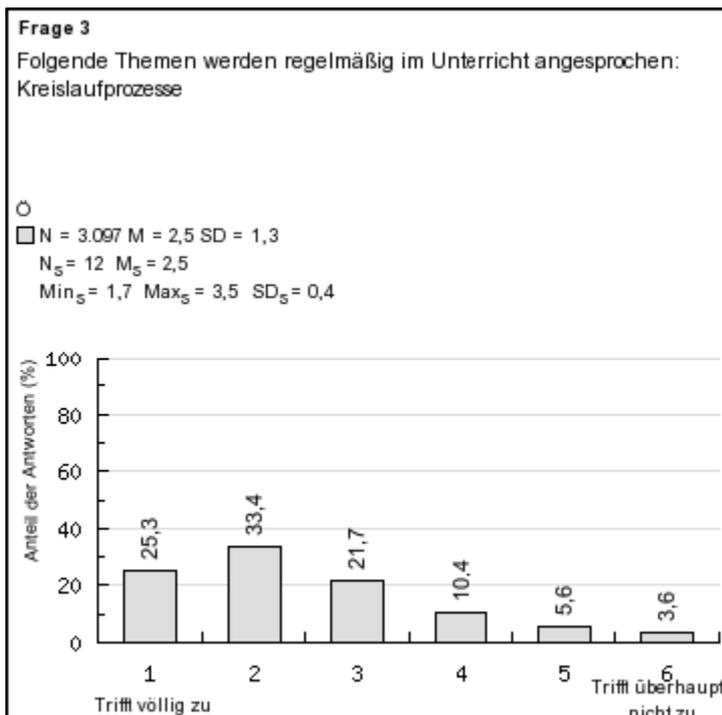
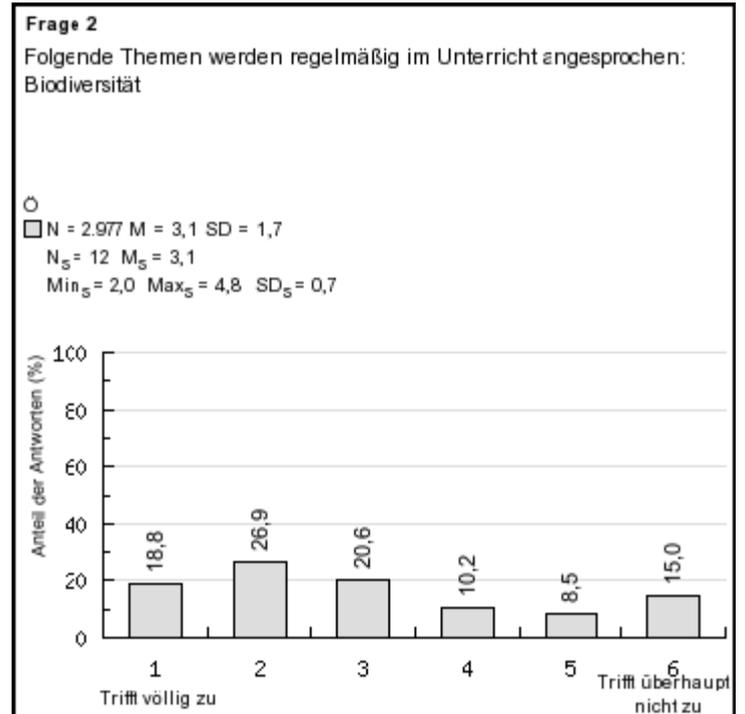
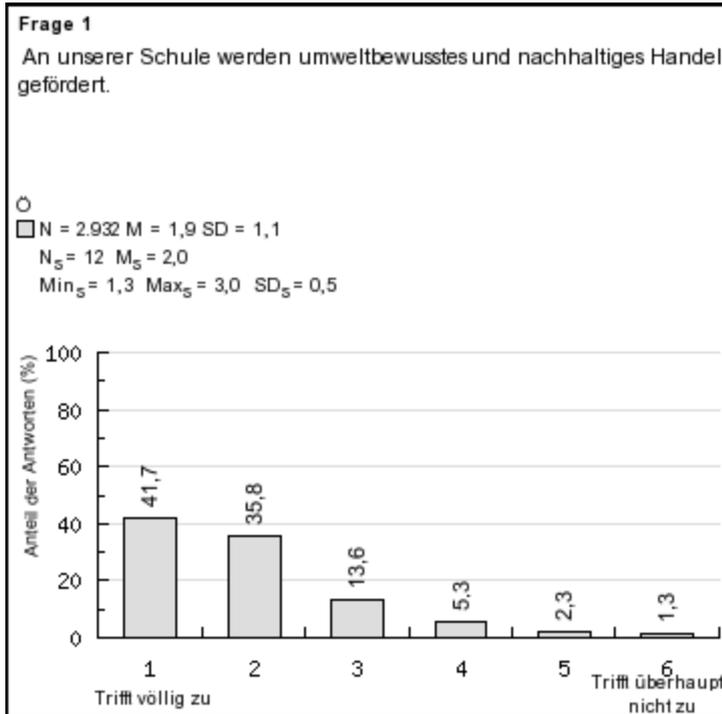
Anhang 1: Ergebnisse der bundesweiten Erhebungsinstrumente: Nachhaltigkeit / Ökologie

Schulbereich: Höhere Land- und forstwirtschaftliche Schulen

Instrument: FB-Schüler/innen: Nachhaltigkeit, ökologisches Bewusstsein

Erhebungszeitraum: 01.03.2007 bis 31.03.2007

Anzahl der abgeschickten Fragebögen: 3.146

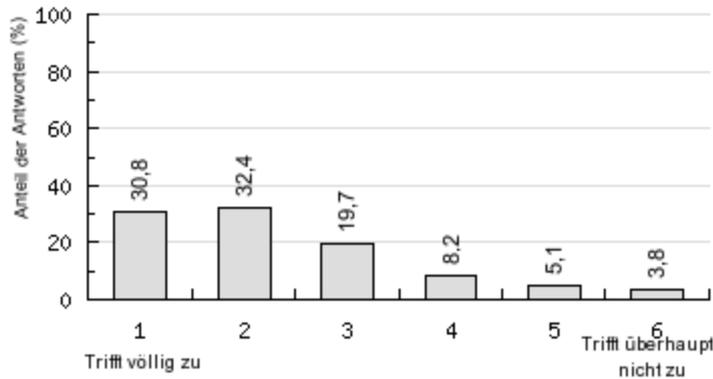


Frage 5

Folgende Themen werden regelmäßig im Unterricht angesprochen:
Umweltschonende Ressourcennutzung

Ö

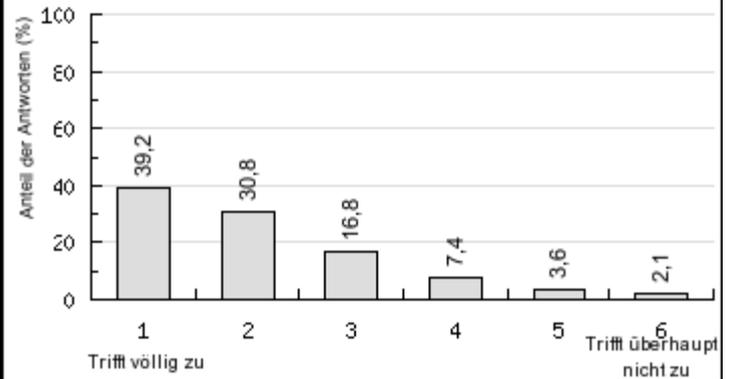
□ N = 3.104 M = 2,4 SD = 1,3
 N_s = 12 M_s = 2,4
 Min_s = 1,7 Max_s = 3,1 SD_s = 0,4


Frage 6

Folgende Themen werden regelmäßig im Unterricht angesprochen:
Lokale und globale Umweltprobleme

Ö

□ N = 3.129 M = 2,1 SD = 1,2
 N_s = 12 M_s = 2,1
 Min_s = 1,4 Max_s = 3,0 SD_s = 0,4


Frage 7

Haben Sie im vergangenen Schuljahr an Unterrichtsprojekten zu den Themen Umwelt oder Nachhaltigkeit teilgenommen?

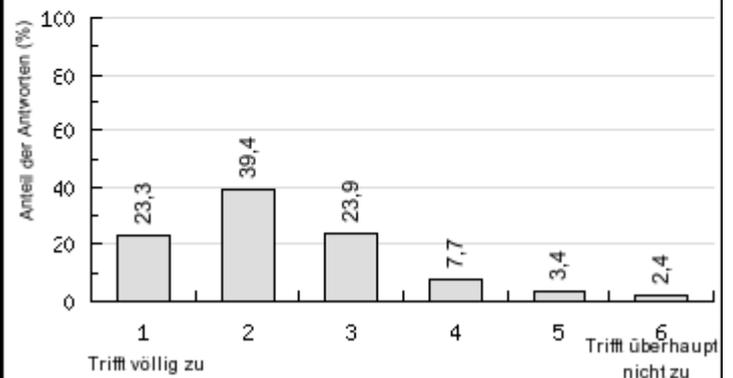
	Ö (%)
Ja	31,8
Nein	68,2
	N = 2.978

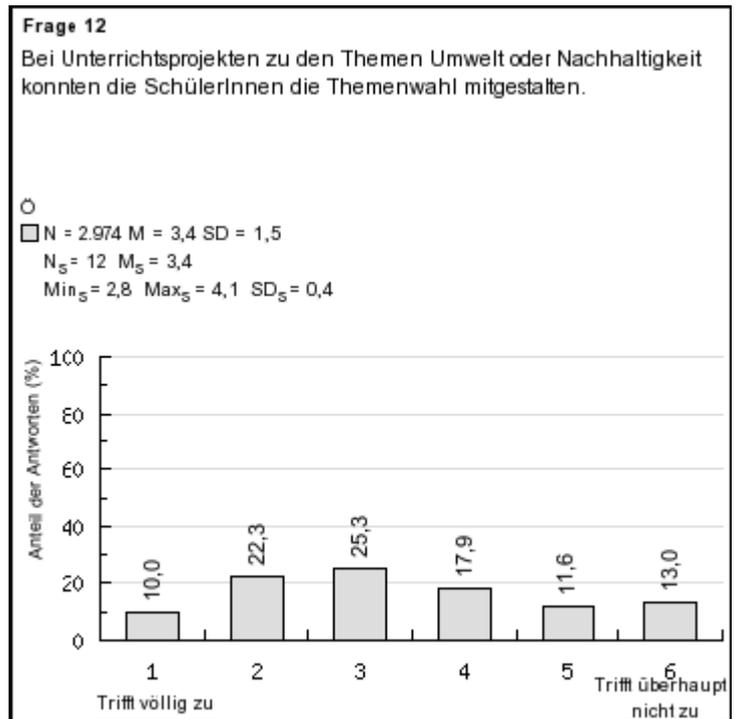
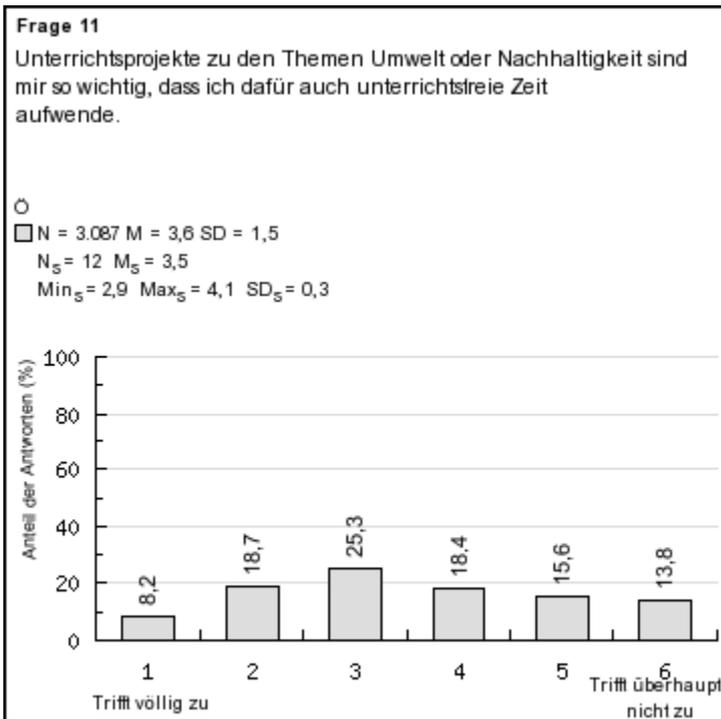
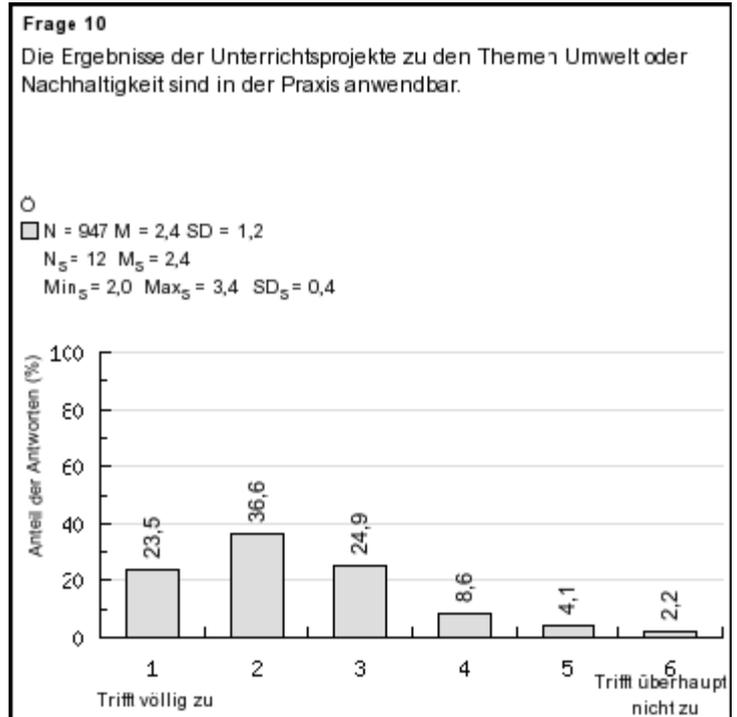
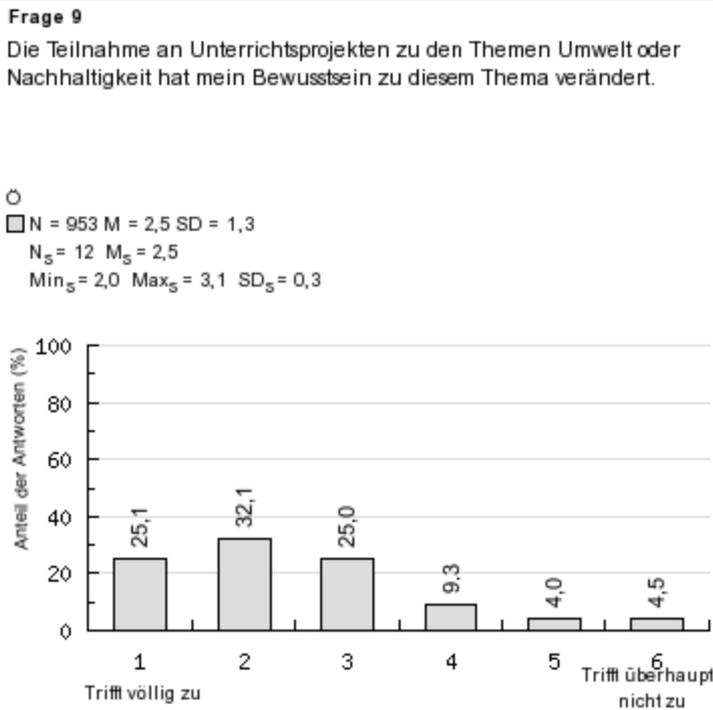
Frage 8

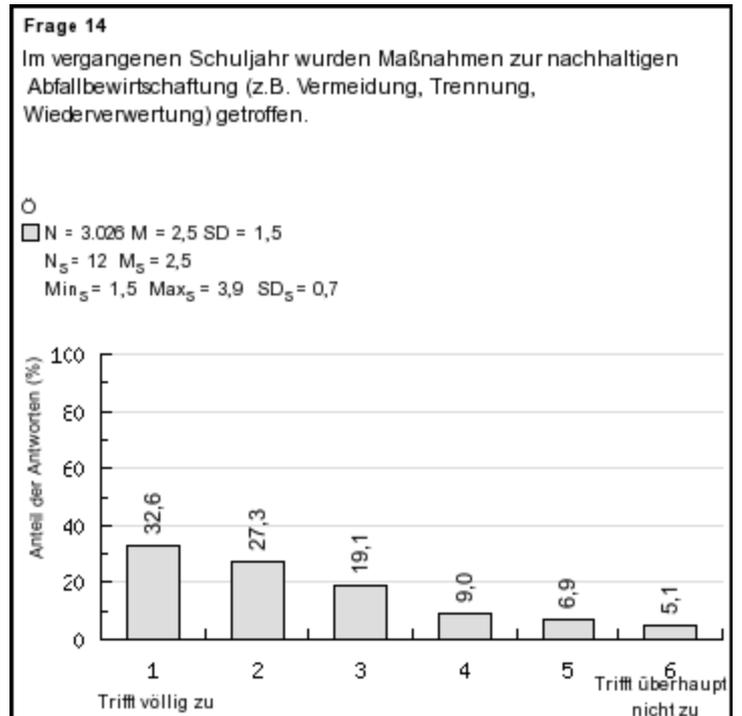
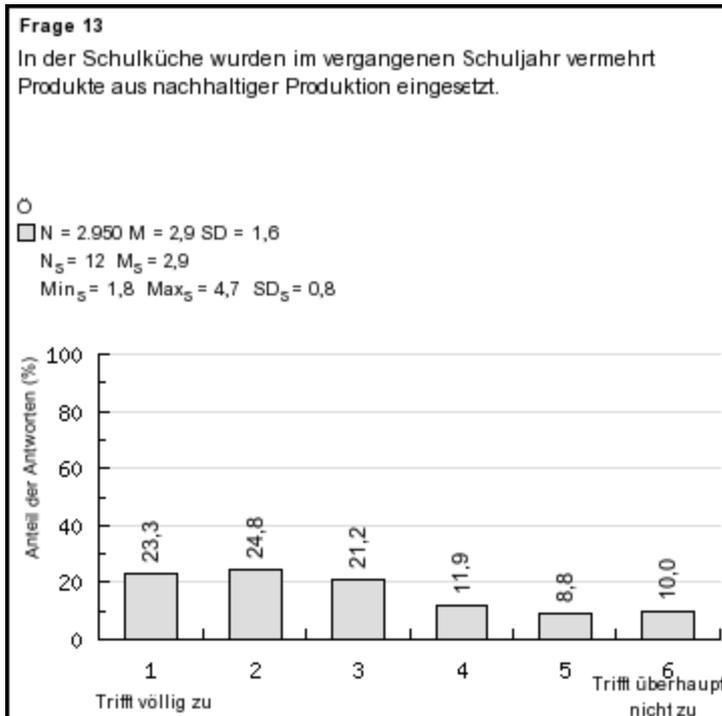
Die Themen Umwelt oder Nachhaltigkeit wurden in den Unterrichtsprojekten interessant aufbereitet.

Ö

□ N = 976 M = 2,4 SD = 1,2
 N_s = 12 M_s = 2,4
 Min_s = 1,8 Max_s = 3,2 SD_s = 0,4







Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten; M=Arithmetisches Mittel; SD=Standardabweichung; NS=Anzahl der Schulen, in denen Antworten abgegeben wurden; MS=Arithmetisches Mittel aus den Schulmittelwerten; MinS=Niedrigster Schulmittelwert; MaxS=Höchster Schulmittelwert; SDS=Standardabweichung der Schulmittelwerte

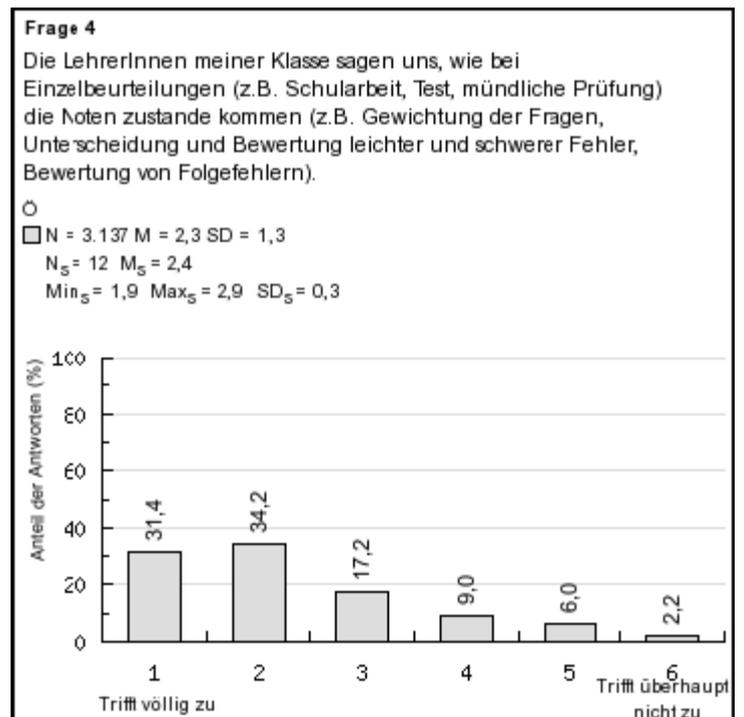
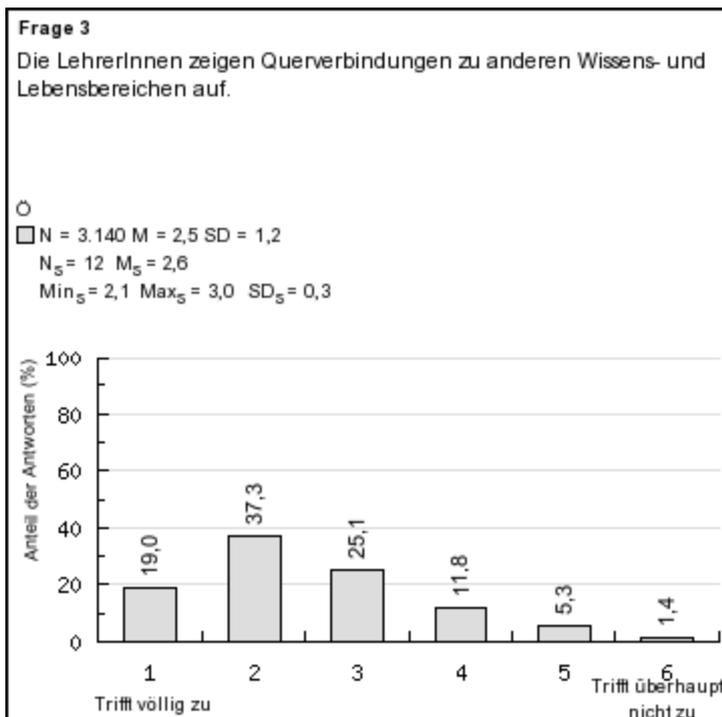
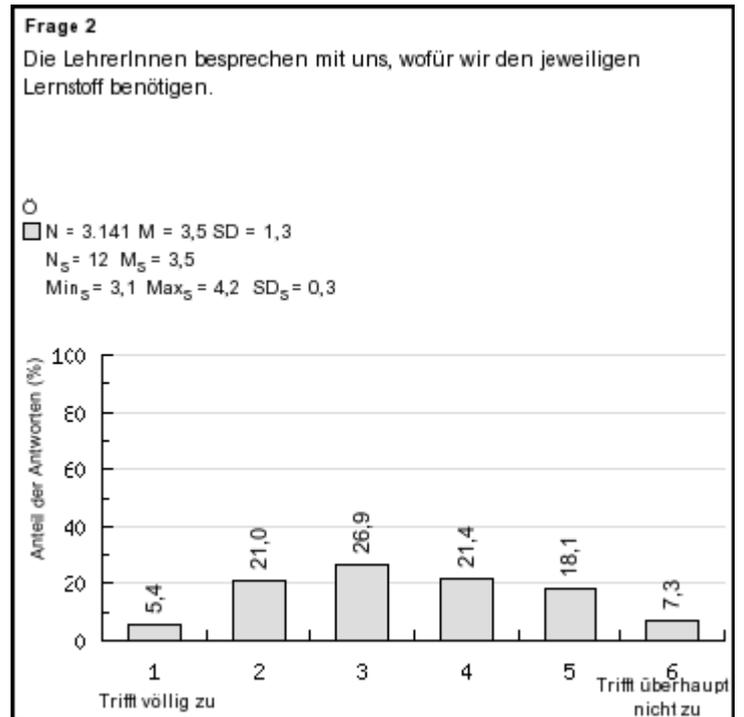
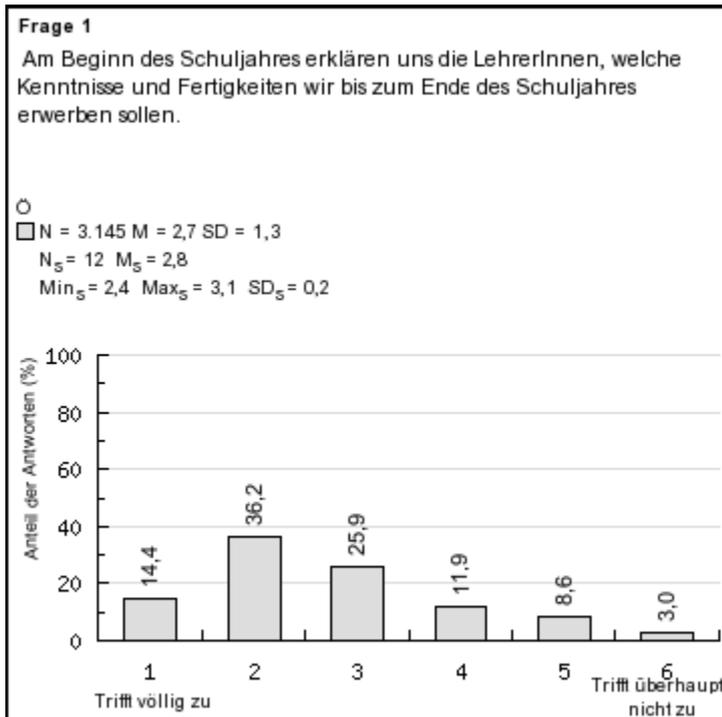
Anhang 2: Ergebnisse der bundesweiten Erhebungsinstrumente: Leistungsbeurteilung

Schulbereich: Höhere Land- und forstwirtschaftliche Schulen

Instrument: FB-Schüler/innen: Leistungsbeurteilung

Erhebungszeitraum: 01.03.2007 bis 31.03.2007

Anzahl der abgeschickten Fragebögen: 3.146

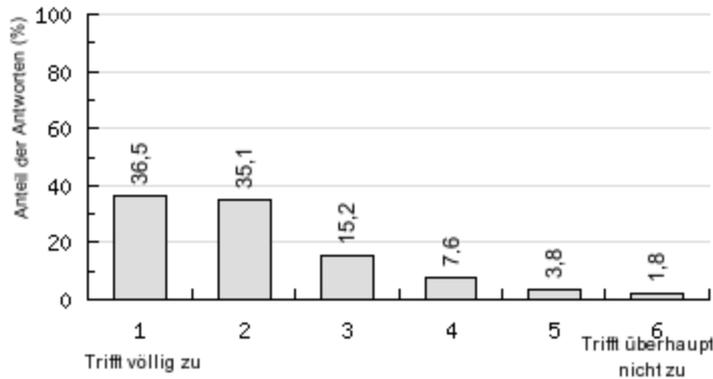


Frage 5

Die LehrerInnen meiner Klasse sagen uns am Beginn des Schuljahres, wie im jeweiligen Gegenstand die Gesamnote zustande kommt (z.B. Gewichtung von Einzelleistungen, Stellenwert der Mitarbeit).

○

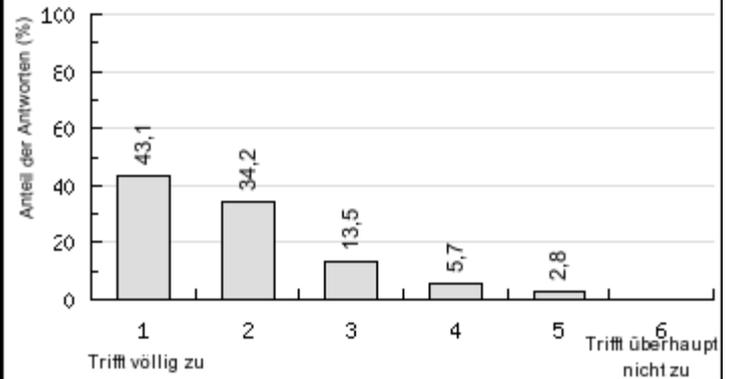
□ N = 3.131 M = 2,1 SD = 1,2
 N_s = 12 M_s = 2,2
 Min_s = 1,7 Max_s = 2,8 SD_s = 0,4


Frage 6

Die LehrerInnen meiner Klasse stellen rechtzeitig die Information über Prüfungs- und Abgabetermine bereit (z.B. bei Schularbeiten, Tests, Projektarbeiten, Hausübungen).

○

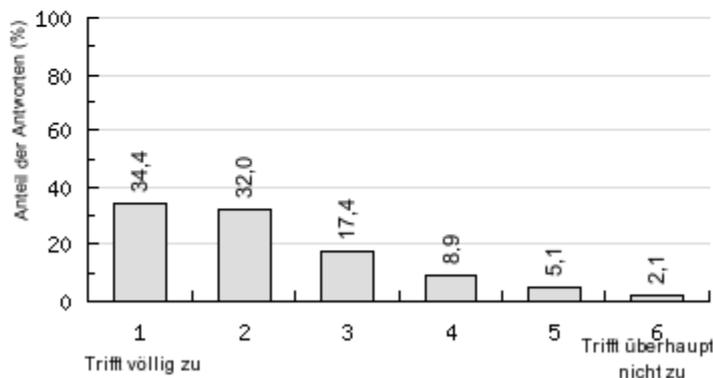
□ N = 3.139 M = 1,9 SD = 1,1
 N_s = 12 M_s = 2,0
 Min_s = 1,5 Max_s = 2,4 SD_s = 0,2


Frage 7

Meine LehrerInnen informieren mich über meinen aktuellen Leistungsstand, wenn ich danach frage.

○

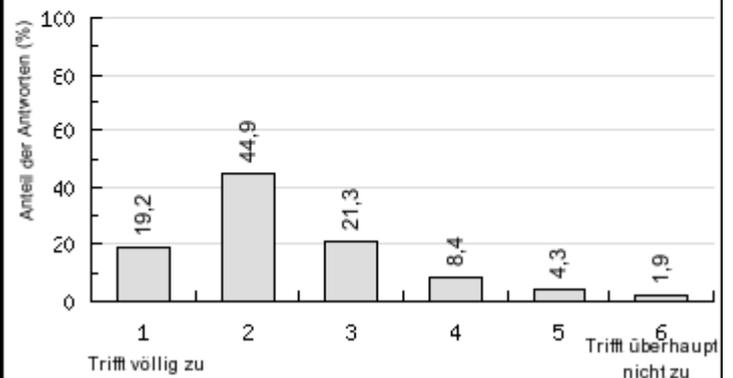
□ N = 3.139 M = 2,2 SD = 1,3
 N_s = 12 M_s = 2,3
 Min_s = 1,9 Max_s = 2,6 SD_s = 0,2

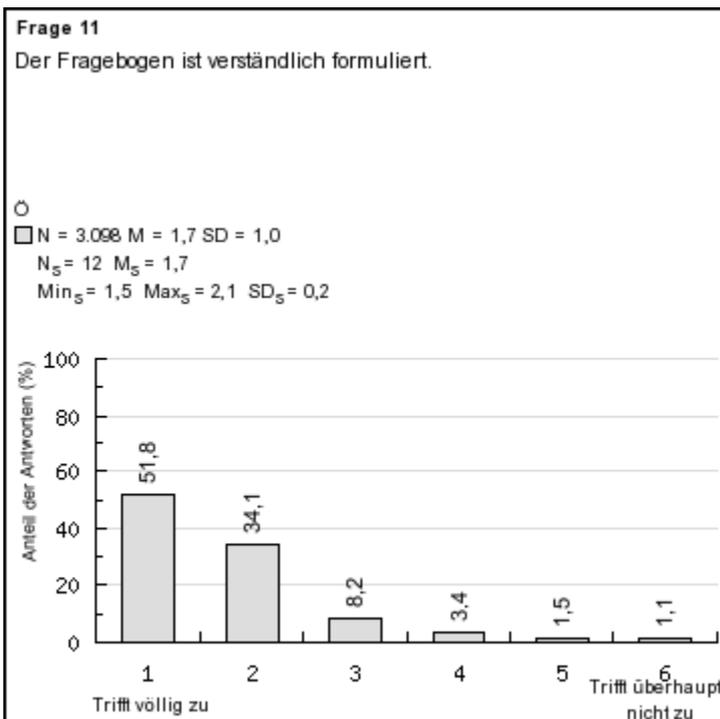
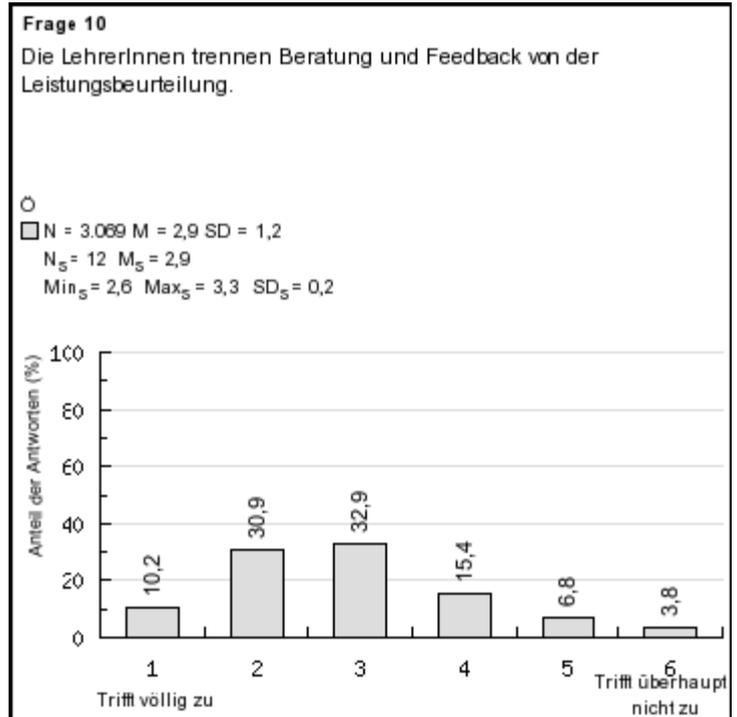
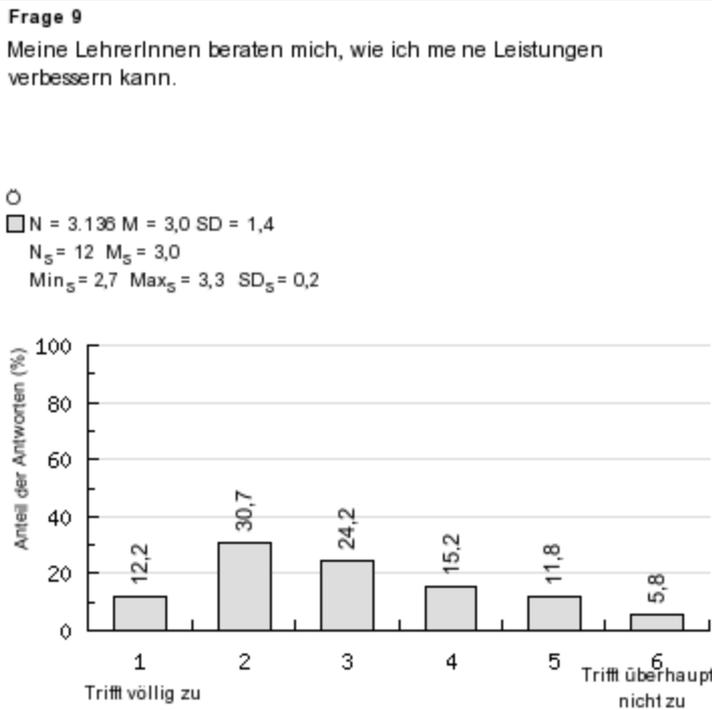

Frage 8

Die Noten, die ich bekomme, entsprechen meinen tatsächlichen Leistungen.

○

□ N = 3.139 M = 2,4 SD = 1,1
 N_s = 12 M_s = 2,4
 Min_s = 2,1 Max_s = 2,9 SD_s = 0,2





Legende: N=Anzahl der abgegebenen Antworten; M=Arithmetisches Mittel; SD=Standardabweichung; NS=Anzahl der Schulen, in denen Antworten abgegeben wurden; MS =Arithmetisches Mittel aus den Schulmittelwerten; MinS=Niedrigster Schulmittelwert; MaxS=Höchster Schulmittelwert; SDS=Standardabweichung der Schulmittelwerte

Anhang 3: Aktionsplan/Zeitleiste 2005 - 2010/11

ZEITABLAUF	ZUSTÄNDIGKEIT	AKTION
April 2005	bm:ukk	Start von Q-hlf bei der 119. Direktor/innenkonferenz in Klosterneuburg: Erläuterung der Grundstruktur des Q-Systems, die 5 Qualitätsbereiche, Q-Bausteine, Evaluierungsinstrumente (anhand eines Leitfadens), Installierung der Steuergruppe.
Juli 2005 bis Jänner 2007	bm:ukk/Steuergruppe	Erarbeitung eines QM-Systems: Pädagogisches Leitbild, Q-Matrix, Schlüsselprozesse auf den Ebenen, Stellenbeschreibungen auf den Ebenen, Abstimmung der Evaluationsinstrumente, Erstellung des Handbuches.
Oktober 2006	Schule	Beginn der Schulleitbildentwicklung
Dezember 2006	Schule	Nominierung der Schulqualitätsprojektmanager/in (SQPM).
Dezember 2006	bm:ukk	Fort- und Weiterbildung der Schulleiter/innen im Hinblick auf die Durchführung der Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräche mit der Schulaufsicht.
Jänner 2007	bm:ukk	Elektronische Plattform für QIBB: www.qibb.at ; www.hum.at , Link: hluf
30. Jänner 2007	bm:ukk / team consult	Q-hlf Auftaktveranstaltung für Schulleiter/innen, Abteilungsvorstände, Schulqualitätsprojektmanager/in (SQPM), BMLFUW, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik.
31. Jänner 2007	bm:ukk	Fort- und Weiterbildung der Schulleiter/innen, Abteilungsvorstände, Schulqualitätsprojektmanager/in im Hinblick auf die Durchführung der Evaluation auf der Systemebene.
ab Februar 2007	Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik	Fort- und Weiterbildung für Schulleiter/innen, Abteilungsvorstände, Schulqualitätsprojektmanager/innen sowie alle Lehrer/innen im Hinblick auf die Qualitätsinitiative Berufsbildung (QIBB).
Jänner – Februar 2007	bm:lfuw / bm:ukk	Einrichtung der Schulorganisation (UPIS – Organisation) für die Evaluationsplattform an den Schulen, Schulleiter/innen bekommen die Zugriffsberechtigung
ab 15. Februar 2007	Schule	Anforderungen der Tan-Code für die Systemevaluierungsfragebögen
ab Februar 2007	Schule	Laufende schulinterne Information über Q-Prozess (Sinn/Zweck, Aufbau/Ablauf, Aufgaben/Verantwortlichkeiten, Ressourcen). Entwicklung des Schulprogramms
Februar 2007	bm:ukk	Fort- und Weiterbildung der Schulleiter/innen im Hinblick auf die Durchführung der Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräche mit der Schulaufsicht.
ab Sommersemester 2007	bm:lfuw	Es erfolgt eine Einrechnung nach § 9 (3) BLVG in Abhängigkeit von der Schulgröße für die Schulqualitätsprojektmanager/in (SQPM).
März 2007 Erhebungszeitraum (1.3. - 31.3.) Ist-Stand-Erhebung	Lehrer/innen (optional)	Bundesschwerpunkt Leistungsbeurteilung: Angesprochene Qualitätsziele: Bekanntmachung der Lernziele (1.5.1), Bekanntmachung der Grundlagen der Leistungsbeurteilung (1.5.2), Nachvollziehbarkeit der Leistungsfeststellung (1.5.3) Fragebogen für Schüler/innen.

Juni bis September 2007 Erhebungszeitraum (1.6.-30.9) Ist-Stand-Erhebung	Schule	Bundesschwerpunkt Nachhaltigkeit / Ökologie : Angesprochene Qualitätsziele: Förderung der Nachhaltigkeit als Grundhaltung des Handelns (1.4.1), Förderung des ökologischen Bewusstseins (1.4.2). Erhebungsraster für die Schule, Fragebogen für Schüler/innen.
November 2007	bm:ukk	Fort- und Weiterbildung sowie Vernetzung der Schulqualitätsprojektmanager/in (SQPM).
März 2008 Erhebungszeitraum (1.3.-12.4.) Evaluation	Schule	Bundesschwerpunkt wie 2007: Leistungsbeurteilung
März 2008 Erhebungszeitraum (1.3. – 12.4.) Ist-Stand-Erhebung	Schule	Bundesschwerpunkt 2008-03-07 Individualisierung
Juni bis September 2008 Erhebungszeitraum (1.6. - 30. 9.) Evaluation	Schule	Bundesschwerpunkt wie 2007:Nachhaltigkeit und Ökologie
April 2008	bm:ukk	125. Direktor/innenkonferenz Präsentation 1. Qualitätsbericht
Juli 2008	bm:ukk / HS für Agrar- und Umweltpädagogik	Fort-Weiterbildung für Schulleiter/in/SQPM „Auf dem Weg zum Schulprogramm“

Zeitleiste (Schulprogramm /BZG) 2007

Mai bis September 2007 spätestens 4 Wochen nach Schulbeginn	Schule	Vorlage 1. Schulprogramm
Mai bis Oktober 2007	bm:ukk /Schulleiter/in	Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräche
2008		
Februar/März 2008	bm:ukk	1. Qualitätsbericht
Oktober bis November 2008	Schule	Vorlage 2. Schulprogramm 2008/09 – 2010/11
Oktober bis November 2008	bm:ukk /Schulleiter/in	Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräch
Februar/März 2009	bm:ukk	2. Qualitätsbericht

Vorschau 2009 BUNDESSCHWERPUNKT

März 2009 Erhebungszeitraum (1.3.-31.3.) Ist-Stand-Erhebung	Schule	Bundesschwerpunkt: Koordination Fachkolleg/innen: Angesprochene Qualitätsziele: Förderung von vernetzten und interdisziplinären Denk- und Handlungsansätzen (1.1.1) Fragebogen für Lehrkräfte.
--	--------	--

Anhang 4: Höhere Land- und forstwirtschaftliche Schulen - Standorte

bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur
Sektion Berufsbildung, Abteilung II/4b



Standorte	Direktion	Telefon/Fax/E-Mail
Höhere Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft Pitzelstätten/K Ausbildungsschwerpunkt: Informations- und Umweltmanagement, Produktmarketing und Regionaltourismus	OStr. Prof. Dipl. Ing. Maria TRUPPE	Tel: (0463) 49391 Fax: (0463) 49480 direktion@pitzelstaetten.at www.pitzelstaetten.at
Höhere Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft Sitzenberg/NÖ Ausbildungsschwerpunkt: Gesundheits- und Produktmanagement	Dipl. Ing. Rosa RAAB	Tel: (02276) 2335 Fax: (02276) 233513 sitzenberg.d@hblasit.bmlfuw.gv.at www.schloss-sitzenberg.at
Höhere Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft Elmberg/OÖ Ausbildungsschwerpunkt: Ernährungsmanagement, Unternehmensmanagement	HR Dipl. Ing. Ernestine LINZNER	Tel: (0732) 245603 Fax: (0732) 24560366 direktion@elmberg.at www.elmberg.at
Höhere Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft Kematen/T Ausbildungsschwerpunkt: Landwirtschaftliches Qualitätsmanagement	HR Mag. Helmut BACHMANN	Tel: (05232) 2319 Fax: (05232) 231930 dir@hblakem.bmlfuw.gv.at www.hblakematen.at
Höhere Private Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft der Schulschwestern Graz-Eggenberg/Stmk. Ausbildungsschwerpunkt: Ernährungs- und Humanökologie	Sr. Mag. Sonja DOLESCH	Tel: (0316) 583341/34 Fax: (0316) 58334156 hla@schulschwestern.at www.hla-schulschwestern.at

Höhere Lehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg/NÖ	HR Dipl.-Ing. Karl VOGL	Tel: (02243) 37910 Fax: (02243) 26705 direktion@hblawo.bmlfuw.gv.at www.weinobstklosterneuburg.at
Höhere Lehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft, Landtechnik, Lebensmittel- und Biotechnologie Wieselburg „Francisco-Josephinum“/NÖ	HR Dipl. Ing. Alois ROSENBERGER	Tel: (07416) 52437 Fax: (07416) 5243749 direktion@josephinum.at www.josephinum.at
Höhere Lehranstalt für Landwirtschaft St. Florian/OÖ Ausbildungsschwerpunkt: Betriebs- und Produktionsmanagement, Projekt- und Regionalmanagement	DI Dr. Hubert FACHBERGER	Tel: (07224) 8917 Fax: (07224) 891715 direktor@hlfs-florian.at www.hlfs-florian.at
Höhere Lehranstalt für Landwirtschaft Ursprung/S Ausbildungsschwerpunkt: Umwelttechnik	HR Prof. Mag. Dr. Wolfgang STEHRER	Tel: (0662) 4803010 Fax: (0662) 48030115 direktor@ursprung.lebensministerium.at http://hbla.ursprung.at
Höhere Lehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein/ST Ausbildungsschwerpunkt: Agrarmarketing, Agrarmanagement	HR Dr. Albert SONNLEITNER	Tel: (03682) 224510 Fax: (03682) 22451210 direktion@raumberg.at www.raumberg.at
Höhere Lehranstalt für Forstwirtschaft Bruck/ST	Dipl. Ing. Anton ALDRIAN	Tel: (03862) 51770 Fax: (03862) 56350 direktion@hblabru.bmlfuw.gv.at www.forstschule.at
Höhere Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn/Wien	Dipl. Ing. Gottfried KELLNER	Tel: (0222) 8135950 Fax: (0222) 813595099 office@gartenbau.at www.gartenbau.at
Forstliche Fachschule des Bundes/NÖ	Dipl. Ing. Kurt VYPLEL	Tel: (07442) 52223 Fax: (07442) 5222316 sekretariat@forstfachschole.at www.forstfachschole.at

Weitere Informationen unter:

 **Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur**

www.bmukk.gv.at



Sektion Berufsbildung

www.berufsbildendeschulen.at



www.hlfs.at



www.agrarumweltpaedagogik.ac.at



www.qibb.at



www.hum.at



www.qis.at



www.oekolog.at



www.umweltzeichen.at